

**Mitgliederversammlung Immenhausen 2007**  
**Bericht des Vorsitzenden des Pfadfinder Hilfsfond e.V.**  
**über den Zeitraum November 2005 bis Oktober 2007**



Liebe Freunde,

„Bericht des Vorstandes“ lautet der Punkt auf der Tagesordnung. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und 4 Stellvertretern sowie dem Schatzmeister. Wir werden uns die Berichtsarbeit aufteilen.

Eigentlich könnte ich es mir ja ganz einfach machen und auf die 4 phf-reports verweisen, die Ihr alle erhalten und sicher ausführlich studiert habt. Da steht nämlich alles drin, was der Vorstand so getrieben hat und wie es dem PHF ergangen ist und was wir eigentlich nicht geschafft haben. Also: erinnert Euch bitte jetzt – ich spreche dann in 25 Minuten das Schlusswort.

Spaß beiseite. Lasst mich einen Überblick geben und die 2 Jahre seit der letzten Mitgliederversammlung Revue passieren:

Vor 2 Jahren trafen wir uns an einem schönen Oktober Wochenende in der Hasenheide zur Mitgliederversammlung. Gleichzeitig feierten wir das 15-jährige Jubiläum des PHF. Dies war ein besonderer Höhepunkt im Leben des PHF, was sich auch in einer äußerst regen Teilnahme von 34 Mitgliedern bemerkbar machte. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten waren wir dann mit vielen Gästen eine Runde von ca. 60 Personen. Es war eine runde Sache, die wir alle genossen haben. Ihr erinnert Euch sicher auch gerne an dieses „Event“ wie man heute neudeutsch sagt!

Neben solchen herausragenden Ereignissen erstreckt sich aber unsere Arbeit über immer wiederkehrende Aktivitäten, die uns wie ein roter Faden begleiten und anhand dessen ich meinen Bericht aufbauen will. Deshalb lasst mich über folgende Überschriften reden:

1. Mitglieder / 2. Robert Baden Powell Preis / 3. Finanzen / 4. PZO / 5. Termine / 6. Projekte wie Pfadfindermuseum, DVD-Projekt, Städtereisen, Radioprojekt und Lommel / schließlich 7. Gedanken zur Zukunft des PHF.

1. Mitglieder: Bei der letzten MV in der Hasenheide zum 15-jährigen Jubiläum haben wir unser erstes Ehrenmitglied Hans-Peter von Kirchbach aufgenommen. Spätestens bei seinem Festvortrag merkte auch der Letzte, dass wir eine gute Wahl getroffen hatten. Die beeindruckende Festrede mit dem unscheinbaren Titel „Fragen an die Jugendarbeit unserer Zeit“, war angereichert mit persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen mit Jugendlichen und gab einen dichten Überblick über Jugendarbeit – nicht nur bei Pfadfindern – unter dem Motto „Freiheit in Verantwortung“. Selbstverständlich findet Ihr die

Rede auf unseren Internetseiten. Damit haben wir einen Weg eingeschlagen, auf dem wir leider noch nicht weiter gekommen sind. Es ist bisher bei einem Ehrenmitglied geblieben. Dennoch ein wichtiger Baustein zur Öffentlichkeitsarbeit des PHF!

Die Leistungsfähigkeit des PHF hängt mit der Anzahl der Mitglieder zusammen, einmal, weil wir durch mehr Mitglieder mehr bewegen können, wenn sie sich denn zu aktiver Mitarbeit bewegen lassen. Zum anderen tragen Mitglieder durch ihre Beiträge dazu bei, unseren Fördertopf zu füllen, aus dem wir dann wiederum Förderungen von Pfadfindern gemäß unserem Auftrag vornehmen können. Also wird die Gewinnung von weiteren Mitgliedern eines unserer Ziele bleiben, wenn nicht sogar ein Schlüsselziel, wie ich später noch darlegen werde. Unsere Mitgliederzahl hat sich seit 2005 um 8 von 59 auf 65 erhöht, 1 Mitglied ist verstorben, 1 Mitglied wurde vom Vorstand ausgeschlossen, weil über einen allzu langen Zeitraum kein Beitrag gezahlt wurde und sonst ein Kontakt auch nicht mehr zustande kam. An der Mitgliederentwicklung müssen wir arbeiten. Die mehrfach ausgerufenen Aktionen „Jedes Mitglied wirbt ein weiteres Mitglied“ hat nicht funktioniert! Schade, sonst wären wir heute mehr als 100! Ein Traum?

2. Der Robert Baden Powell Preis hat sich zu einem begehrten Preis und zum Markenzeichen des PHF entwickelt. Auch wenn die ursprünglich angedachte Idee, dass man sich um den ausgeschriebenen Preis bewerben kann, nicht zum Tragen gekommen ist, so wurden doch immer wieder würdige Preisträger gefunden. Dazu hat sicher HDW's immense Kenntnis der Pfadfinderszene und sein stetes Bemühen ganz wesentlich beigetragen. In 2006 wurde kein Preis vergeben. In diesem Jahr wurde also mit dem 6. Preis die Arbeitsgruppe Drushba des BDP geehrt, die sich seit vielen Jahren und beständig mit der Förderung von kasachischen Pfadfindern befasst. Die Übergabe fand zeitgleich mit den Jubiläumsempfang der Pfadfinder beim Bundespräsidenten und parallel zur Mitgliederversammlung des DPV jedoch an anderem Ort in Berlin statt. Caro und HDW werden nachher noch darüber berichten. Der RBP-Preis ist zweifelsohne ein wesentlicher Baustein der Öffentlichkeitsarbeit des PHF und geeignet, Kontakte zu knüpfen, sogar bis in die Ringführung, die ein gewisses Interesse bekundet hat.

3. Finanzen begleiten uns auf Schritt und Tritt. Wie sollte es auch anders sein bei einem Förderverein. Da gibt es viele Anfragen auf Förderung, über die Wilfried nachher genauer berichten wird, ebenso wie über die Techniken, Geld in die Kasse zu bekommen, oder zu der Frage „Wie komme ich am besten an anderer Leute Geld“. – Wir wissen es zwar, aber wir verraten es nicht! Wo kämen wir dahin? Eines sei verraten: es ist gar nicht so leicht an anderer Leute Geld zu kommen. Aber unmöglich ist es auch nicht, wie die Kassenlage zeigt und wie es eindrucksvoll im Flyer „Ein Bericht“ mit Stand vom September dieses Jahres aufgezeigt ist. Wenn man dort alle Förderungen addiert kommt man auf die bemerkenswerte Gesamtförderung von fast 50.000 € in den 17 Jahren des Bestehens des PHF. Eine – wie ich finde – stolze Bilanz, mit der wir uns nicht verstecken müssen, sondern die ganz deutlich zeigt, wir haben unsere selbst gestellte Aufgabe der Förderung der Pfadfinder ernst genommen und viel erreicht! Wenn ich Euch jetzt noch die Summe nenne, die aus öffentlichen Mitteln und durch Eigenleistung-

gen mit ganz entscheidender Hilfe des PHF für das PZO beschafft und zur Sanierung wieder ausgegeben wurde, dann werdet Ihr mir nicht glauben wollen. Aber es ist wahr: seit Übernahme des PZO in 1993 wurde für diverse Sanierungsmaßnahmen der unglaubliche Betrag von 900.000 € ausgegeben, davon allein seit 2005 fast 620.000 € !

4. Das PZO, unser PZO beschäftigt uns nun schon viele Jahre, ganz intensiv wieder seit Ende 2003, als PHF-ler erneut Verantwortung übernommen haben, um den PZO e.V. vor der drohenden Insolvenz zu bewahren. Es folgte unmittelbar die Umstellung des Betriebes zu einer Selbstversorgereinrichtung und damit die Trennung von angestellten Personen. Ein Konzept, das unumgänglich war! Die Erfahrung von fast 4 Jahren zeigt, dass richtig gehandelt wurde: das Haus kann sich selbst tragen, will heißen, die Betriebsausgaben werden durch die Einnahmen aus Vermietungen gedeckt. Die Euch allen bekannten intensiven Baumaßnahmen zur Sanierung und Erweiterung wurden Ende 2005 begonnen und werden Ende dieses Jahres mit der vollständigen Sanierung der Baracke – Haus 3 wie wir mittlerweile sagen – beendet, bis auf Restarbeiten, die noch in Eigenleistung im ersten Quartal 2008 vor Beginn der Belegungszeit erbracht werden müssen. Dies alles war nur möglich, weil viele Leute mitgeholfen haben und in Baulagern einen großen Anteil der notwendigen Eigenleistungen erbracht haben. Besonders zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang die unermüdlichen Einsätze von Klaus (Gassen), der sich als Organisator und „Selbstanpacker“ bei den Baulagern mit dem nötigen Sachverstand eingebracht hat. Er wird nachher noch über Details zum PZO berichten. Euern Dank an ihn könnt Ihr durch Anmeldung und Mitarbeit beim letzten Baulager in diesem Jahr am Wochenende ab dem 14. Dezember zum Ausdruck bringen. Das PZO bleibt Kind des PHF und wird sich weiter als beliebtes Ziel für Pfadfinderlager entwickeln. Mit der Aufnahme von einigen Pfadfinderbünden als korporative Mitglieder in den PZO Trägerverein wurde ein zukunftsweisender Weg beschritten, der die Basis zur Mitarbeit im eigenen PfadfinderZentrum Ostharz enorm verbreitert hat. Auf diesem Weg müssen wir weiter gehen, um das PZO weiter zu erhalten.

5. Termine Dieses Thema erscheint überraschend in der Liste der Themen, die uns beschäftigen. Beim näheren Hinsehen ist das aber gar nicht so. Denn mit Terminen sind wir alle überlastet – auch im Vorstand. Es ist gar nicht immer so einfach, die Termine unserer Kalender aufeinander abzustimmen, obwohl es bisher aber immer gelungen ist. Was aber äußerst schwierig und nervend ist, Rückmeldungen zu ganz allgemeinen Terminen für alle Mitglieder zu bekommen. Deshalb habe ich im phf-report immer eine Überschrift „Termine“, damit man sich rechtzeitig auf Ereignisse einstellen und wichtige Termine in den Kalendern blockieren kann. So auch die 2-jährlich stattfindende Mitgliederversammlung des PHF. Zu dieser MV wurde erstmalig schon im phf-Report Juni/Juli 2006 hingewiesen und danach noch 2 mal im Dezember 2006 und im Sommer 2007. Dass dann immer noch einige – wie ich meine viel zu viele – nach Rückfrage zur Teilnahme ganz überrascht feststellen, dass sie sich gerade etwas anderes vorgenommen haben, überrascht mich schon sehr. Warum sage ich das Euch alles an dieser Stelle? Eigentlich Selbstverständlichkeiten – bei allem Verständnis für besondere Situationen

des Einzelnen. Aber alle Veranstaltungen des PHF, die rechtzeitig mit Terminen und später dann auch Einladungen angekündigt werden, können nur gelingen, wenn die Verantwortlichen verlässlich planen können. Darum geht es: Verlässlichkeit! Wir müssen uns aufeinander verlassen können, wenn wir etwas bewegen wollen. Und das fängt bei so einfachen und selbstverständlichen Dingen wie Abstimmung von Terminen und Rückmeldungen an! Bitte beherzigt das und sagt es denen weiter, die es in besonderer Weise angeht! Vielleicht hilft es auch an das Pfadfindergesetz zu erinnern, das beim DPB ganz eindeutig sagt: „Der Pfadfinder ist zuverlässig und steht zu seinem Wort.“ Bei anderen Bünden gilt das sinngemäß!

6. Projekte haben und hatten wir genug! Projekt-Mitarbeiter haben und hatten wir zu wenig! So einfach lässt sich dieses Thema zusammenfassen. Über das uns ständig begleitende und viel Zeit fressende PZO-Projekt ist schon genug gesagt.

Das Pfadfinder-Museum oder die Pfadfindergeschichtswerkstatt beschäftigte uns als korporatives Mitglied und HDW insbesondere im Vorstand sowie Wilfried als Kassensprüfer schon lange und wurde auch mehrmals durch den PHF gefördert. Sicher wird HDW über diesen Komplex nachher noch einiges zur aktuellen Entwicklung sagen.

Städtereisen hatte Carola bei der letzten Mitgliederversammlung in der Hasenheide vorgestellt und angeregt. Die erste Reise war im Mai 2006 nach Berlin geplant. Resonanz fast Null. War also nix. Die Gründe haben wir nicht in Erfahrung bringen können, weil sich auf den Aufruf im Sommer phf-Report 2006 wieder mal niemand geäußert hat. Siehe oben: Verlässlichkeit. Vielleicht gibt es ja heute – nachher oder am Abend – Anregungen und Wünsche dazu. Vielleicht müssen wir die Idee aber auch fallen lassen.

Unsere CD-Projektidee „100 Jahre Pfadfinder – für Demokratie und Toleranz“ wurde bei der Mitgliederversammlung in der Hasenheide engagiert diskutiert und zur Realisierung empfohlen. Wir wollten uns bewusst für Demokratie und Toleranz einsetzen, um Jugendlichen Anreiz und Orientierung zu geben. Das Ziel war klar umrissen, eine Projektgruppe mit erstaunlich engagierten Freunden nahm die Arbeit auf und entwickelte das Projekt weiter

Aber offensichtlich hatten wir uns als kleiner Verein zu viel vorgenommen und zu naiv gehofft, Mitstreiter aus den anderen Bünden zu bekommen, was sich aber als fast unmöglich herausstellte. Die Ringverbände VCP und DPSG sagten unverblümt ab, zum BdP kam der Kontakt zwar zustande, aber eine Zustimmung fehlt bis heute. Beim DPV hatte ich auf einer Mitgliederversammlung die Gelegenheit, das Projekt vorzustellen und fand auch sehr viel Zustimmung sowohl in der offiziellen Runde als auch bei vielen Gesprächen am Rande. Schriftliche Zustimmungen, als Projektpartner mitzumachen und sich zur Verteilung der DVD und Bild- und Tonmaterial zur Verfügung zu stellen, gab es jedoch nur recht schleppend und auch viel zu wenig.

Damit konnte aber die Finanzierung durch den Hauptzuschussgeber, die Stiftung Deutsche Jugendmarke, nicht realisiert werden, weil wir nicht die Mehrzahl der deutschen Pfadfinder als Projektbeteiligte vorweisen konnten. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Deshalb überlegen wir auch, das Projekt – mit Zustimmung der Mitgliederversammlung – heute zu begraben, obwohl das Thema Alternativen gegen Rechts aufzuzeigen nach wie vor brandaktuell ist, wie man regelmäßig in der Presse lesen kann.

Dennoch: wir haben viel gelernt über den Umgang mit anderen Pfadfinderbünden, den Umgang mit Behörden und Politikern, die Beschaffung von Geld für Projekte und manches mehr. Das Projekt ist gut, was uns auch die Stiftung „Start Social“ nach Prüfung bestätigt hat.

Sehr erfolgreich wurde aber ein neues Projekt von Wilfried initiiert und durchgeführt. Ich meine das Radioprojekt „Pfadwelle“ im Rheinkreis Neuss. Damit ist es Wilfried gelungen, in Zusammenarbeit mit den Jugendämtern fast alle Pfadfinderstämme der verschiedenen Bünde im Kreis zum gemeinsamen Arbeiten in dem Vorhaben „Pfadfinder machen Radio“ unter sachkundiger Anleitung zu gewinnen. Am Ende werden alle Stämme ohne Wilfrieds „Coaching“ in dem Projekt alleine weiter arbeiten und Sendungen produzieren, die 4 mal jährlich vielleicht auch öfter ausgestrahlt werden. Ein gutes Beispiel der Hilfe zur Selbsthilfe durch den PHF wie ich meine. Auch ein Beispiel wie der PHF regional begrenzt doch einiges bewegen kann und den Pfadfindern in der Region ein guter Förderer sein kann. Eine Förderung, die übrigens den PHF kaum Geld kostet, weil die Jugendämter Zuschüsse geben.

Regionaltreffen haben im Süden nicht stattgefunden mangels Motor dort. Vielleicht finden wir ja noch jemanden nach Klaus Apelt, der dort als PHF-Vorstandsmitglied tätig werden kann. Bitte um Vorschläge! Erfolgreich ist dagegen in jedem Jahr das „Nordlichtertreffen“, das Dixi und Nick in Hamburg organisieren und dabei immer über den PHF berichten und dafür werben. Aus diesen Treffen sind einige (immerhin 3) neue Mitglieder zu uns gekommen. Darüber hinaus haben sich aus dem Kreis schon 2 mal Arbeitsgruppen für das PZO gefunden, die dort sehr effektiv gewirkt haben.

Das jährlich stattfindende Lommel-Treffen ist eine gute Tradition seit Jahrzehnten. Damals haben Pfadfinder Friedensarbeit nach dem Motto „Versöhnung über den Gräbern“ geleistet und beim Aufbau des Soldatenfriedhofes mit gearbeitet. Jedes Jahr wird sich daran erinnert und neben dem gemütlichen Beisammensein in der Jurte gehört eine Gedenkfeier abends auf dem Friedhof als wesentlicher Bestandteil mit zum Programm. Es wäre schön, wenn sich noch lange immer wieder Pfadfinder aus den Reihen des PHF finden würden, die diese Tradition der Friedensarbeit mit aufrecht erhalten.

7. Aus der Tradition Zukunft gestalten wäre ein guter Übergang zum Generalthema dieser Mitgliederversammlung „Strategie und Ziele des PHF“, das wir im wesentlichen heute Nachmittag bearbeiten wollen. Der Vorstand hat sich am 9. September in Klausur getroffen, um über die Zukunft des PHF zu beraten. Dabei sind wir natürlich von der Vergangenheit und der Tradition des PHF ausgegangen und hatten als Grundlage für

unsere Beratungen diverse Papiere, aus Anlass des 100-jährigen in diesem Jahr erstellt, die auch heute hier zur Verfügung stehen. Dazu gehören:

1. von HDW, dem Gründer des PHF und unserem Ehrenvorsitzenden „Die Vision und ihre Umsetzung“, ein Papier vom Juni 2007 mit den uns allen bekannten Grundsätzen des PHF, die uns alle motiviert haben, Mitglied in diesem Verein zu werden. Er beantwortet darin kurz und knapp die Fragen Was ist der PHF, Wie verwirklicht der PHF seine Ziele? Und Wie macht der PHF das? Er endet mit einem Alleinvertretungsanspruch: „Der PHF ist bisher die einzige Selbsthilfeorganisation in der deutschen Pfadfinderbewegung mit dieser übergreifenden Zielsetzung.“

2. Dixis Meinung in einigen Gedanken auf 3 Seiten ausformuliert, der kurz und knapp sagt: „der PHF soll auch in Zukunft das tun, was er bisher getan hat und was der Name sagt: **Pfadfindern** mit den Geldern eines **Fonds** zu **helfen**. Das ist sicher ein wenig zu kurz gegriffen; denn auch ideelle Hilfe ist notwendig!

3. Drei Papiere von Jochen Senft, der u.a. beklagt, dass bei deutschen Pädagogen die Erziehungsmethode von Baden-Powell überhaupt nicht bekannt ist oder nicht verstanden wird. Doch er selbst ist aus 60 Jahren Erfahrung im Umgang mit Pfadfindern überzeugt, dass pfadfinderische Erziehung im Sinne Baden-Powells für unser Land eine große Hilfe sein kann. Das kann eben auch uns ermuntern mit dem PHF entsprechend unseren Zielen weiter zu machen!

4. Unser Mitglied Prof. Hans-Peter Schäfer (Happi) befasst sich in einem längeren Artikel „100 Jahre Pfadfinder – Rückblick und Ausblick“ im wesentlichen mit den Altpfadfindern und prognostiziert ausführlich begründet „Die deutschen Altpfadfinder sind in 20 Jahren ausgestorben oder bestenfalls nur noch als unbedeutende Seniorenclubs vorzufinden.“ Nach den Kapiteln „Rückblick“ und „Altpfadfinder in der Krise“ endet er mit zwei praktischen Sätzen, die auch für uns im PHF im Hinblick auf eine Zukunftsdiskussion von Bedeutung sein können: „Höchste Zeit, sich aufzuraffen, untereinander auszutauschen und einen Neuanfang zu wagen! Nur wer selbst etwas Vernünftiges zustande bringt, wird auch für andere interessant sein und kompetente Mitstreiter und Kooperationspartner finden.“

Dies haben wir vor der Klausurtagung alle gelesen, in unseren Herzen bewegt und dann überlegt, welche „Mission“ und welche „Strategiefelder“ wir für den PHF im Sinne einer Zukunftsgestaltung denn nun bearbeiten müssen. So haben wir an dem besagten Sonntag unheimlich viel diskutiert, die Vergangenheit beleuchtet, Gedanken ausgetauscht und versucht, etwas im Sinne einer Strategie des PHF zu formulieren und aufzuschreiben. Das ist uns kaum gelungen. Wenn ich im Nachhinein darüber nachdenke liegt es wohl auch daran, dass wir bisher alles ziemlich gut gemacht haben. Dann fällt einem eben zu Recht auch nicht mehr viel Neues ein. Außer vielleicht einiges, was verbesserungswürdig ist und im Sinne eines Neuanfangs beherzt angefasst werden muss,

wenn wir weiter existieren wollen. Und da gibt es ja immer eine Menge zu tun, wie wir auch schon aus den Berichten gehört haben, wie z.B.

Das Schlüsselproblem: Neue Mitglieder gewinnen, damit wir mehr werden und mehr bewirken können und die Arbeit sich auf mehr Schultern verteilen kann:

- Korporative Mitglieder der aktiven Bünde, aus denen dann wieder persönliche und vor allem junge Mitglieder zu uns finden, weil sie uns und unsere Ziele kennengelernt haben und im Übergang aus dem aktiven Pfadfinderleben weiter Aufgaben suchen. Wir brauchen die jungen, weil sie die Sprache der Aktiven sprechen und verstehen!
- Erwachsene Mitglieder, die selbst Pfadfinder waren, oder aber die Pfadfinder unterstützen wollen (Beitragszahler), weil sie Pfadfinderarbeit so gut finden.
- Spezialisten bewerben (Juristen, Banker, Steuerberater, Pädagogen, PR-Leute etc.) um mit deren Wissen Gruppen helfen zu können, im Sinne von Problemlösungen (wie z.B. Aberkennung der Gemeinnützigkeit des PZO e.V. durch das Finanzamt)

Das PZO als „Leuchtturmprojekt“ bekannt machen. So könnte an dem Beispiel der PHF als Ziel verfolgen: die Förderung des Betriebes, den Erhalt und den Ausbau von Pfadfindereinrichtungen wie Zeltplätze, Häuser o.ä. Hintergrund dazu ist die erfolgreiche Führung des PZO, bei der wir zusammen mit dem Ausbau sehr viel Erfahrungen gewonnen haben, die wir weiter geben könnten. Wir können das heute Nachmittag weiter ausfalten und die Chancen diskutieren.

Aufwertung des bisher rein ideellen Robert Baden-Powell Preises durch Ausschüttung eines Preisgeldes von ca. 1.000 € (davon je 50 % aus der Stiftung und der PHF-Kasse) wie in diesem Jahr schon praktiziert. Ein diskussionswürdiger Vorschlag?!

Förderungen und Beschaffung von Geldmitteln sind wichtige Elemente im Programm des PHF, die durchaus verbesserungswürdig sind. Beides wird einfacher, wenn wir das Schlüsselproblem lösen: mehr Mitglieder, und vor allem jüngere Mitglieder. Dann werden wir bekannter und wir hören mehr von der Basis, was denn wirklich notwendig und förderungswürdig ist.

Öffentlichkeitsarbeit tut Not und ist bei uns dringend verbesserungswürdig! Bei jedem größeren Event, bei dem wir uns präsentieren wollen und müssen, wird improvisiert und „aus der la main“ gestaltet mit bemerkenswertem Aufwand und sehr viel Liebe. Meistens trifft es die gleichen, die sich verantwortlich fühlen und dann einfach machen. Ein rechtes System steht aber noch nicht dahinter. Auch dazu brauchen wir dringend weitere Mitglieder, die sich aktiv einbringen und die vom Fach sind! Gleiches gilt für unseren Internetauftritt, der zwar dankenswerter Weise sehr fleißig von Holger Alscher gestaltet wird, aber die ständige Aktualisierung aus Kenntnis des Geschehens gar nicht leisten kann! Holger ist noch nicht einmal Mitglied bei uns! Ihm gebührt für sein Engagement ein besonderes Dankeschön der Mitgliederversammlung.

Viele Ideen und Gedanken, aber eigentlich nichts tatsächlich Neues! Wir haben viel geschafft, wir haben immer viel vor und wir haben immer viel zu wenig Aktive, die mit anpacken. Das muss sich ändern, wenn wir die Zukunft besser gestalten wollen. Es läuft alles hinaus auf das Schlüsselproblem: Aktive, junge Mitglieder begeistern und für eine Mitarbeit gewinnen. Wenn uns das nicht gelingt, werden wir keine Fortschritte machen können. Mit einer Hand voll wirklich Aktiven im Vorstand können wir nicht mehr schaffen. Wir sind jetzt teilweise schon hart an der Belastungsgrenze.

Aber es macht immer noch Spaß. Unser Optimismus trägt uns weiter in eine bessere Zukunft. Wir freuen uns, wenn Ihr uns unterstützt. Lasst uns heute Nachmittag weiter darüber beraten und den PHF zukunftsfähig machen. Es lohnt sich: unserer Ziele wegen und der jungen Menschen wegen, die wir fördern und unterstützen wollen, damit die Idee der Pfadfinder weiter befördert und am Leben gehalten wird. Das ist unsere Aufgabe und Verpflichtung im Jubiläumsjahr der Pfadfinder und darüber hinaus.

Danke Euch für geduldiges Zuhören!



Martin Lochter

Immenhausen, 20. Oktober 2007